

Konzept



Kinder- und Jugendzentrum Seeberger Treff

Kinder- und Jugendhilfen Michaelshoven

Stand April 2024

Seeberger Treff – Vielfalt live erleben

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt.

*Wir nehmen unseren Auftrag wahr und gestalten diesen:
innovativ, dynamisch, nachhaltig und mit hohem Anspruch.*

Wir sind offen, wertschätzend und verantwortungsvoll.

Auf uns kann man sich verlassen.

(Leitbild des Kinder- und Jugendzentrums Seeberger Treff)

INHALTSVERZEICHNIS

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit gibt es ein Fachkonzept, in dem übergreifend für alle Einrichtungen geltende Inhalte beschrieben sind. Diese sind Grundlage für das Einrichtungskonzept.

1. Intention

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Personelle Ausstattung
- 2.2. Das Haus
- 2.3. Öffnungszeiten
- 2.4. Sozialraumdaten
- 2.5. Wir im Stadtteil

3. Zielgruppe und Besucherstruktur

4. Pädagogische Ziele

5. Didaktik und Methodik

6. Angebote der Einrichtung im Überblick

6.1 Highlights

7. Schwerpunkte der Einrichtung

8. Netzwerkarbeit und Kooperationen

9. Schlusswort

Verantwortlich:

Louisa Bartholmes

Tel.: 0221 9956 4334
Fax: 0221 9956 4332
Mail: l.bartholmes@diakonie-michaelshoven.de

Einrichtungs- und Teamleitung: Hüseyin Cansay

Tel.: 02217008765
Fax: 02212788842
Mail: h.cansay@diakonie-michaelshoven.de

Stand: April 2024

Die nächste Überprüfung des vorliegenden Konzepts findet im April 2026 statt.

Das Konzept ist urheberrechtlich geschützt.

Sie haben lediglich das Recht zur dienstlichen Nutzung. Die Weitergabe an nicht genehmigte, externe Dritte sowie die Vervielfältigung und Veröffentlichung im www/Internet ist nicht gestattet.

1. Intention

Wir vom Kinder- und Jugendzentrum Seeberger Treff verstehen uns als Sprachrohr und Anwalt für unsere Besucher*innen, von denen sehr viele durch nahezu alle soziale Netze fallen. Die Schieflagen, in denen sich viele unserer Besucher*innen befinden, sind teils sehr prekär (Kindeswohlgefährdung, fehlende Perspektiventwicklung, gefährdete schulische und berufliche Zukunft etc.) und für genau diese Besuchergruppen stellen wir oft das letzte Auffangnetz dar. Unsere Einrichtung bietet einen Schutz- und Entwicklungsraum und schafft über die Haltung unserer Mitarbeiter*innen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Verlässlichkeit und Kontinuität. Beziehungsarbeit zieht sich dabei wie ein roter Faden durch unsere pädagogische Herangehensweise, die allen voran Hilfe zur Selbsthilfe leisten und die Entwicklung eines jeden Einzelnen bestmöglich begleiten soll. Um zu verdeutlichen, wie wichtig wir als Ankerpunkt im Leben vieler junger Menschen sind, möchten wir hier ein Zitat von ehemaligen Besuchern aufführen, die wir über viele Jahre begleitet haben: **„Was wäre aus mir geworden, wenn es euch nicht gegeben hätte?“**

2. Rahmenbedingungen

2.1 Personelle Ausstattung

Die Mitarbeiterstruktur des Kinder- und Jugendzentrums Seeberger Treff ist auf drei feste pädagogische Stellen in Vollzeit ausgelegt. Unsere pädagogische Arbeit wird darüber hinaus in den unterschiedlichsten Bereichen von verschiedenen pädagogischen Mitarbeiter*innen, Praktikanten*innen, Ehrenamtlichen sowie mehrere Übungsleiter*innen unterstützt. Darunter fallen beispielsweise schwerpunktmäßige Angebote wie die Jugendberufshilfe, Übermittagsbetreuung (ISBA) oder der Mittagstisch für junge Menschen.

Ungeachtet der Vielfalt an Mitarbeiter*innen in den verschiedensten Angebotsfeldern und Bedarfslagen sieht sich der Seeberger Treff stets mit der Herausforderung konfrontiert, eine Beibehaltung der Stellen zu gewährleisten: Nicht immer gelingt es uns, selbst bei entsprechender Akquirierung von

Drittmitteln, unsere personelle Ausstattung beizubehalten und/ oder unter Umständen aufzustocken.

2.2 Das Haus

Unsere Einrichtung liegt im Herzen von Köln Seeberg und ist durch seine Stadtrandlage im Kölner Norden gekennzeichnet. Die Besonderheit unseres Hauses ist nicht nur die zentrale Lage mitten im Wohngebiet, sondern auch die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (Bus- und Bahnverbindungen der Kölner Verkehrsbetriebe und der Deutschen Bahn in die Kölner Innenstadt oder ins Umland).

Die Einrichtung verfügt über etwa 1.100 m² Grundfläche, die sich auf vier Etagen (inkl. Kellerbereich) verteilen. Wobei festzuhalten ist, dass ca. 550 m² an diverse Fremdgruppen vermietet sind (Drogenberatungsstelle, Kindertherapeutin, Tagesgruppe). Somit ergeben sich ca. 450 m² Fläche für die Angebote des Kinder- und Jugendzentrums Seeberger Treff. Kernstück des Hauses ist dabei der offene Cafébereich im Erdgeschoss, der unverkennbar eine tragende Rolle in unserem pädagogischen Alltag spielt: Das Café ist nicht nur ein Raum mit Möglichkeiten zum Chillen, Quatschen oder Zocken – es ist eine Begegnungsstätte, ein Zufluchtsort und für viele junge Menschen wie ein zweites Zuhause. Der Seeberger Treff punktet aber nicht nur mit einer gemütlichen Wohnzimmeratmosphäre im Café: Im Erdgeschoss befindet sich auch die knapp 100 m² große Küche, die alle unsere Besucher*innen täglich mit warmen, frisch zubereiteten Mahlzeiten versorgt. Auch die mit Graffitis verzierte Disco, unsere hauseigene Kegelbahn, ein weitläufiger Tanzraum mit Spiegelwand, zwei Lernräume für die Hausaufgabenbetreuung, sowie ein Büro als Anlaufstelle für die Jugendberufshilfe, machen den Treff durch seinen Facettenreichtum zu etwas ganz Besonderem für unsere Besucher*innen.

Aufgrund der hohen Besucher*innenzahlen und vielfältigen Bedürfnisse werden die Räumlichkeiten im gesamten Haus in der Regel multifunktional genutzt.

2.3 Öffnungszeiten

Das Kinder- und Jugendzentrum Seeberger Treff steht seinen Besuchern*innen montags bis freitags in der Zeit von 13 bis 21 Uhr zur Verfügung. Ab 13 Uhr werden unsere Räumlichkeiten vorwiegend für die Übermittagsbetreuung (ISBA) und weitere Angebote wie die Jugendberufshilfe, Kraftsport- oder Tanzgruppen genutzt. Für alle anderen jungen Menschen, die fernab der Nutzung dieser Angebote die Einrichtung aufsuchen, öffnet der sogenannte offene Bereich ab 16 Uhr. Ausgenommen sind hier unsere sechswöchigen Schließungszeiten, die sich in der Regel auf vier Wochen in den Sommer-, und zwei in den Winterferien erstrecken.

Bei der Festlegung der Öffnungszeiten spielt die Bedarfsorientierung eine entscheidende Rolle, was bedeutet, dass wir die Öffnungszeiten unseres Hauses entsprechend der Bedürfnisse unserer Besucher*innen anpassen. Insofern bieten wir je nach Bedarf auch über die regulären Öffnungszeiten hinaus bspw. spezielle Wochenendöffnungszeiten an, die unter anderem die Durchführung von Ausflügen und Freizeiten am Wochenende beinhaltet. Darüber hinaus bietet der Seeberger Treff zwei wöchentliche Termine für die Nutzung einer Sporthalle an.

2.4 Sozialraumdaten

Um die Rahmenbedingungen unserer Arbeit anschaulich darstellen zu können, ist ein Blick auf die Sozialraumdaten unseres Stadtteils unverzichtbar. Diese werden im Folgenden zwecks Übersichtlichkeit nur auszugsweise dargestellt und sollen in diesem Format als Richtwert dafür dienen, wie unser Stadtteil von hier vorherrschenden strukturellen Gegebenheiten geprägt ist.

Jede der ausgewählten Kategorien mag für sich genommen keine drastischen Auswirkungen auf das Leben im Sozialraum haben –kumuliert in dieser Dichte ergibt sich jedoch ein Bild, das vielfältige Problemlagen und Schwierigkeiten zeichnet, mit denen die hier lebenden Menschen tagtäglich konfrontiert werden.

Partizipative Benachteiligung, soziale Armut, bildungsschwache Elternhäuser, alleinerziehende Familien, schwierige finanzielle Verhältnisse oder unsichere berufliche Zukunftsperspektiven sind nur einige Aspekte, die anhand der Strukturdaten ermittelt werden können. In ihrer geballten Form ergeben sie einen enormen Förderbedarf im Sozialraum. Somit ergibt sich anhand der Strukturdaten, sowohl für unseren Träger, als auch für unsere Einrichtung, Bewältigungsstrategien zu entwickeln, wie auch Lösungen zu erarbeiten.

SOZIALRAUMDATEN ¹	Stadtteil Seeberg	Stadtbezirk Chorweiler	Stadt Köln
Bevölkerung je m²	6.229	1.240	2.697
Einwohner*innen unter 21 Jahre	1.417 (m) 1.305 (w)	9.816 (m) 9.218 (w)	105.961 (m) 101.192 (w)
Einwohner mit Migrationshintergrund	3.954 (m) 4.172 (w)	21.695 (m) 22.735 (w)	225.452 (m) 227.721 (w)
Jugendarbeitslosenquote (unter 25-Jährige)	8,6 %	7,4 %	5,5 %
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	37,2 %	24,9 %	19,5 %
Leistungsberechtige in % der Gesamtbevölkerung bis zur Rentenaltersgrenze mit Hauptwohnung	25,8 %	16,7 %	12,6 %

Auffällig ist sicherlich in diesem Zusammenhang, dass in unserem unmittelbaren Sozialraum doppelt so viele Bedürftige leben als in Köln. Wirtschaftliche und emotionale Armut, sowie ein hohes Maß an Transferleistungen unserer Besucher*innen kennzeichnen die Ausrichtung unserer Arbeit. An dieser Stelle

¹ Vgl. Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem, Zahlen 2022

haben wir nur auszugsweise Sozialraumdaten herangezogen, die den enormen Förderbedarf von Menschen in unserem Sozialraum deutlich machen.

2.5 Wir im Stadtteil

Unsere Einrichtung liegt nicht nur, wie oben schon beschrieben, im Herzen von Seeberg, nein: *Unser Herz schlägt für Seeberg*, und das schon seit über 40 Jahren! Wir verstehen uns als kompetenter Ansprechpartner für verschiedenste Belange der jungen Menschen, Familien und Nachbarn im Stadtteil und sehen unsere Stärken und Qualitäten in unserer fachlichen Professionalität, Verlässlichkeit, sowie unserem gelebten Leitmotiv „*Fördern und Fordern*“. Wir sind generationsübergreifend fest mit dem Stadtteil verwoben, so arbeiten wir vernetzt mit den verschiedensten Partnern und Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe zusammen und sind insgesamt als offene Begegnungsstätte für unsere Besucher*innen im Stadtteil nicht mehr wegzudenken.

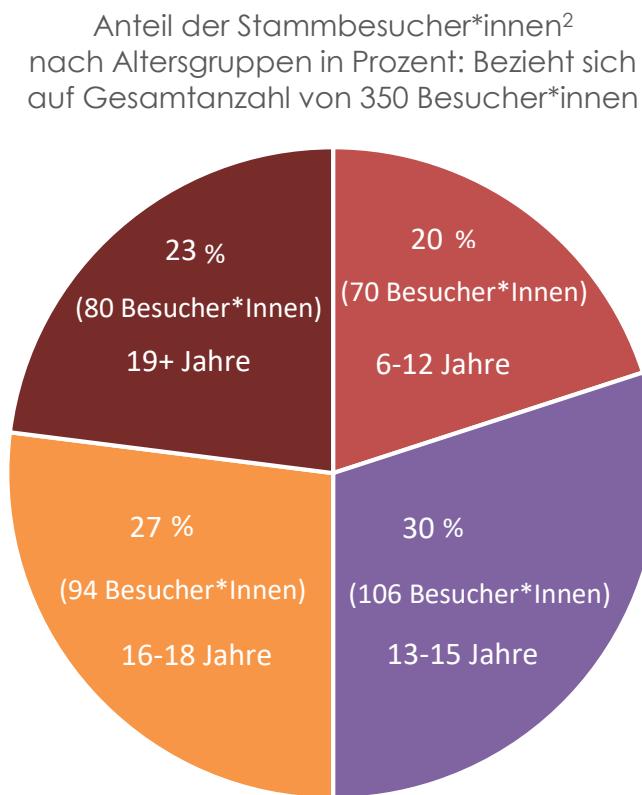
3. Zielgruppe und Besucherstruktur

Kernzielgruppe unserer Arbeit sind sicherlich Besucher*innen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Ausreißer nach oben und unten finden sich häufig. So haben wir bspw. aufgrund unserer Übermittagsbetreuung (ISBA) auch Kinder unter 12 Jahren im Haus, ebenso aber auch die „alten Hasen“ bis maximal 27 Jahre, für die der Seeberger Treff trotz schrittweiser Annäherung an das Erwachsensein nach wie vor eine wichtige Rolle in ihrem Leben spielt.

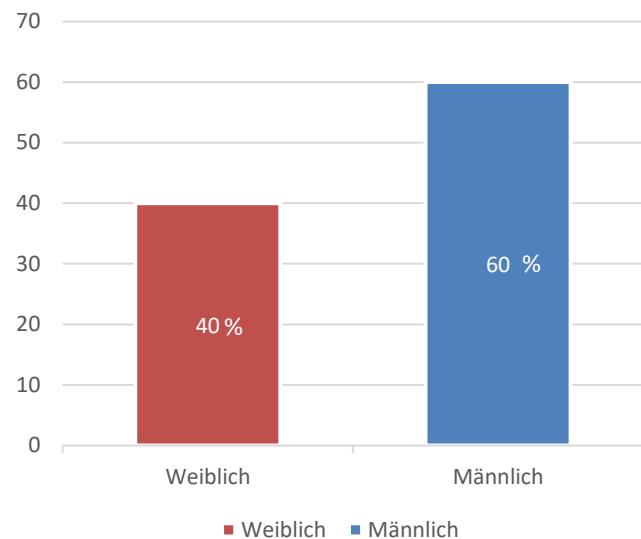
Diese Besucher*innen kommen zum überwiegenden Teil aus der unmittelbaren Umgebung und Nachbarschaft des Hauses. Doch auch über den Tellerrand des Seebergs hinaus sind wir für viele Besucher*innen des Hauses direkte Anlaufstelle und Dreh- und Angelpunkt ihres Lebensalltags. Eine große Anzahl dieser jungen Menschen sucht unser Kinder- und Jugendzentrum nahezu täglich auf. Unseren Hochrechnungen zufolge zählen aktuell ca. 350 junge Menschen zu unserem Kreis der Stammbesucher*innen – damit sind alle jungen Menschen gemeint, die mindestens einmal pro Woche unsere Einrichtung besuchen.

350 Stammbesucher*innen pro Woche – das klingt nach viel? Das ist es auch! Und genauso vielfältig sind auch die Lebensbedingungen, die den Alltag und die Lebenswelt unserer Besucher*innen beeinflussen und bestimmen. Um sich diese Tatsache zu vergegenwärtigen, reicht nur ein Blick auf den Anteil der Besucher*innen mit Migrationshintergrund: Er liegt derzeit bei etwa 90 %. Zwar dominiert hier der Anteil der Besucher*innen mit türkischen Wurzeln, allerdings ist die Palette wesentlich vielschichtiger, als es der erste Blick vermuten lässt: So werden wir von vielen jungen Menschen mit Migrationshintergrund aus verschiedenen osteuropäischen oder auch afrikanischen Ländern besucht; seit der Flüchtlingskrise 2015 auch verstärkt aus Krisengebieten wie Syrien, Afghanistan oder dem Irak. Diese kulturelle Heterogenität bewirkt ein Aufeinandertreffen vieler verschiedener Ansichten, Weltanschauungen, Verhaltensweisen und Überzeugungen, die hier im Alltagsgeschehen unserer Kinder- und Jugendeinrichtung aufgefangen und abgefedert werden.

Um unsere Besucherstruktur zu veranschaulichen, hier nun unsere statistischen Erfassungen auf einen Blick:



Geschlechterverteilung³ der
Stammbesucher*innen in Prozent



4. Pädagogische Ziele

Unsere pädagogischen Kernziele sind nicht nur hausgemacht, sondern richten sich maßgeblich auch nach den inhaltlichen Vorgaben und Leitlinien des Jugendhilfeausschusses des Jugendamts der Stadt Köln.

Dazu gehören die Kernziele:

Gender Mainstreaming

Wir möchten innerhalb unserer pädagogischen Arbeit einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Chancengleichheit zwischen allen Geschlechtern zu fördern. Dabei wollen Benachteiligungen ausgleichen und die Gleichberechtigung unserer Besucher*innen unter Berücksichtigung der unterschiedlichsten Lebenslagen

² Stammbesucher*innen meint alle Besucher*innen, die mindestens einmal wöchentlich die Einrichtung besuchen und namentlich bekannt sind

³ Erkenntnisse über den Anteil diverser Besucher*innen liegen uns leider nicht vor.

stärken. Unsere an diesem Leitbild orientierten Angebote sind dabei nicht nur geschlechtsneutral, sondern je nach Bedarf auch geschlechtsspezifisch ausgerichtet.

Cultural Mainstreaming

Unser Haus ist ein „Meeting Pot“ unterschiedlichster Kulturen, Nationalitäten, Ethnien und Weltanschauungen. Die sich daraus ergebenden sozialen Konstellationen erfordern unsererseits viel Aufmerksamkeit und Fingerspitzengefühl, um die unterschiedlichsten Belange unserer verschiedenen Besucher*innengruppen zu berücksichtigen. Wir möchten unsere Ideale der gegenseitigen Akzeptanz, Toleranz und des Respekts untereinander vorleben und so an unsere Besucher*innen weitertragen.

Mobilität

Wir versuchen stets, mithilfe verschiedenartigster Angebote – dazu gehören z.B. gemeinsame Ausflüge in andere Kölner Stadtteile, Städtetrips im Rahmen von Freizeiten oder Auslandsaufenthalte – die Mobilität unserer Besucher*innen zu unterstützen. Im Idealfall soll dadurch nicht nur die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der jungen Menschen gestärkt werden: Sie sollen auch abseits der ihnen bekannten Lebenswelt Teilhabe am kulturellen Leben erfahren und dadurch ein Gefühl der Bereicherung erleben können.

Inklusion

Wir verstehen Inklusion als Miteinbezogensein all unserer Besucher*innen. Darunter verstehen wir nicht nur junge Menschen, die eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung bzw. Behinderung haben, sondern auch alle anderen, die – sei es z.B. aus sozialen oder kulturellen Gründen – Benachteiligungen und Einschränkungen in ihrem Leben erfahren. Wir orientieren uns in der praktischen Ausgestaltung unserer Arbeit stets daran, diese Benachteiligungen auszugleichen. Dabei leben wir unser Leitmotiv: *Bei uns ist jede*r willkommen!*

Partizipation

Das Schlagwort Partizipation meint nichts Anderes als Beteiligung und zieht sich im Seeberger Treff wie ein roter Faden durch sämtliche Angebote des Hauses. Wir legen einen hohen Wert auf die Beteiligung *durch* und den Austausch *mit* unseren Besuchern*innen und sind daher immer darum bemüht, die Interessen der jungen Menschen zu berücksichtigen und sie zur Mitbestimmung und Mitgestaltung zu animieren. Am deutlichsten wird dies sicherlich über unsere Programmgestaltung, die maßgeblich von den Ideen und Inputs unserer Besucher*innen beeinflusst wird.

Sozialraumorientierung

Wir vergegenwärtigen uns unserem Auftrag entsprechend stets die Maxime der Sozialraumorientierung. Das bedeutet, dass wir unsere Angebote an den Gegebenheiten im Sozialraum ausrichten – damit sind nicht nur die Bedarfe gemeint, die wir anhand der sozialräumlichen Gegebenheiten feststellen, sondern auch die hier verfügbaren Ressourcen. So versuchen wir stets, den Sozialraum für unsere Besucher*innen greifbar zu machen und ihnen vielfältige Nutzungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten abseits ihres individuellen Zirkels aufzuzeigen.

Gesundheitsförderung

Ein Hauptbestandteil unseres Arbeitsalltags und gleichzeitig Besonderheit des Hauses ist zweifellos unser Mittagstisch. Jeden Tag werden von unserem fleißigen Küchenteam etwa 150 täglich wechselnde, frische und gesunde, warme Mahlzeiten zubereitet, die zu einer ausgewogenen Ernährung unserer Besucher*innen beitragen. In diesem Sinne ist Gesundheitsförderung für uns nicht nur Schwerpunkt, sondern auch Herzstück unserer pädagogischen Herangehensweise.

Fortbildungen

Um all unsere pädagogischen Ziele erfolgreich von der Theorie in die Praxis umsetzen zu können, bedarf es zweifelsohne nicht nur einer soliden Grundausbildung unserer pädagogischen Mitarbeiter*innen, sondern auch diverser Fortbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir haben das Glück, mit der Diakonie Michaelshoven einen starken Träger an unserer Seite zu wissen, der uns durch einen breit gefächerten Fortbildungskatalog vielfältige interne Weiterbildungsmöglichkeiten bietet, die unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig in Anspruch nehmen.

5. Didaktik und Methodik

Unsere pädagogische Herangehensweise zeichnet sich in erster Linie durch eine vorbehaltlose, wert- und vorurteilsfreie, sowie aufgeschlossene Begegnung zu jedem einzelnen jungen Menschen aus, der unsere Einrichtung besucht. Ob erst Teenager oder schon junger Erwachsener – bei uns ist jeder junge Mensch willkommen! Durch den offenen und niedrigschwälligen Charakter unseres Hauses erleichtern wir den Zugang und den Kontaktaufbau zu unseren Besuchern*innen. Das Kennenlernen ist Grundstein für den Aufbau von tragfähigen Beziehungen, die die pädagogischen Mitarbeiter*innen über die Zeit stärken und festigen – und das nicht nur durch kontinuierliche Gespräche und Gesprächsbereitschaft, sondern auch durch das Involvieren der Besucher*innen in unterschiedlichste gemeinschaftliche Aktivitäten und Angebote. Insgesamt sollen sie im Seeberger Treff einen Raum erfahren, in dem Begegnungen auf Augenhöhe in einem geschützten Rahmen erlebt werden können.

Diese Erfahrung verhilft den Besuchern*innen dazu, die Einrichtung nicht nur als Ort für Freizeitgestaltung, sondern vor allem auch als erste Anlaufstelle für das Ansprechen von Unsicherheiten, Schwierigkeiten und Problemlagen wahrzunehmen. Oft sind unsere Besucher*innen erst dann in der Lage, sich auf die unterschiedlichsten beratenden Unterstützungsangebote seitens der



Mitarbeiter*innen einzulassen und sie aktiv in Anspruch zu nehmen (Beziehungsarbeit).

6. Angebote der Einrichtung im Überblick

Wir nennen die Angebote unserer Einrichtung einen bunten Strauß an Möglichkeiten, die unsere Besucher*innen während ihres Aufenthalts im Seeberger Treff wahrnehmen können. Viele verschiedene Blümchen stecken in diesem Strauß, so hat unser Kinder- und Jugendzentrum derzeit folgende Angebote im Programm:

- Übermittagsbetreuung für die Sekundarstufe I (ISBA) (*täglich*) Klassen 5-7
- Übermittagsbetreuung für die Sekundarstufe II (ISBA) (*täglich*) ab Klasse 8
- Mittagstisch für Kinder (*täglich*) ab 10 J.
- Mittagstisch für Jugendliche (*täglich*) ab 12 J.
- Offener Kinder- und Jugendbereich (*täglich*) ab 12 J.
- Beratungsangebote (*täglich*) ab 12 J.
- Gaming – Day für Jungen und Mädchen (*wöchentlich*) ab 12 J.
- Box-Fitness-Angebot (*mehrfach wöchentlich*) ab 14 J.
- Jungengruppe (*wöchentlich*) ab 12 J.
- Jugendberufshilfe für Jugendliche und junge Erwachsene (*täglich*) bis 27 J.
- AG-Angebote in Kooperation mit der Henry-Ford-Realschule:
Mädchenzeit, Gaming, Hip-Hop-Tanz, Breakdance und Boxen
(*mehrfach wöchentlich*) ab 10 J.

6.1 Highlights

Aber auch über diese regulär stattfindenden Angebote hinaus wartet unser Kinder- und Jugendzentrum mit besonderen Highlights auf, die in Form von z.B. Events und Veranstaltungen angeboten werden. Dazu gehören in Kooperation mit unterschiedlichen sozialen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Trägern und anderen gemeinnützigen Organisationen gemeinsam geplante Specials wie beispielsweise die jährlich stattfindenden Aktionen „Action am See“, „Weltkindertag“, „Oster- und Herbstcup“, das Benefizkonzert auf dem Campus der Diakonie in Rodenkirchen, die internationale Jugendbegegnung oder Wochenend- bzw. Ferienfreizeiten wie die „Mädchenfreizeit Solingen“.

Unter all diese facettenreichen Aktionen mischt sich ein Highlight aus unserer Einrichtung, das uns sehr am Herzen liegt und wofür wir Jahr für Jahr immer wieder neue Besucher*innen begeistern können: Das Entdeckerstipendium in Zusammenarbeit mit CHILDREN for a better World e.V. und AFS interkulturelle Begegnungen e.V. Dieses Stipendium ermöglicht Besucher*innen unserer Einrichtung, ihren lang gehegten Traum zu verwirklichen und ein Jahr im Ausland erleben zu dürfen – sei es Brasilien, Norwegen, Panama, Mexiko... Die ganze Welt steht unseren Besucher*innen offen!

7. Schwerpunkte der Einrichtung

Stärke und Markenzeichen unseres Hauses sind zum einen die qualifizierten Fachkräfte und zum anderen unsere Angebotspalette, die die Einrichtung zu etwas ganz Besonderem für unsere jungen Besucher*innen macht. Schwerpunktmaßig haben sich hier im Verlauf der vergangenen Jahre einige Bereiche herausgebildet, die essentiell für die pädagogische Arbeit in unserem Kinder- und Jugendzentrum sind. Diese Schwerpunkte unterliegen immer dem gesellschaftlichen Wandel und

den damit einhergehenden Veränderungen. Dementsprechend sind unsere Schwerpunkte bedarfsgerecht gestaltet und orientieren sich inhaltlich an den Erfordernissen der Lebenswelten unserer Besucher*innen. Somit setzen wir immer an den Stärken und Schwächen unserer Zielgruppen in ihrem Sozialraum an.

Zu den gegenwärtigen Schwerpunkten des Hauses gehören:

Die Übermittagsbetreuung



Hier erhalten Schüler*innen ab der 5. Klasse bis hin zu den Sekundarstufen I und II Unterstützung und Hilfestellung bei der Bewältigung von schulischen Aufgaben, sei es das Erarbeiten von Hausaufgaben, die Vorbereitung für Klassenarbeiten und Klausuren oder gezieltes Lerntraining in unterschiedlichsten Unterrichtsfächern. Die Übermittagsbetreuung findet montags bis freitags altersabhängig in zwei unterschiedlichen Gruppen statt und wird von jeweils zwei pädagogischen Mitarbeitern*innen gestaltet. Zusätzlich werden die Schüler*innen täglich mit warmem Mittagessen versorgt, das jeden Tag frisch im Seeberger Treff zubereitet wird – dieses Allround-Paket kostet bei Anmeldung 50 Euro pro Monat!

Der Mittagstisch für Kinder und Jugendliche



Den warmen Mittagstisch bieten wir aber nicht nur für diejenigen jungen Menschen an, die in der Hausaufgabenbetreuung angemeldet sind – auch im Offenen Bereich möchten wir unsere jungen Besucher*innen mit den Mahlzeiten versorgen, die unser Küchenteam täglich zaubert. So können alle Besucher*innen unserer Einrichtung gegen einen Obolus von 1 Euro ein leckeres, gesundes und vollwertiges Gericht zu sich nehmen. Unser Mittagstisch punktet dabei mit einer täglich wechselnden Speisekarte, die nicht nur bunt und abwechslungsreich ist, sondern bei der selbst Vegetarier oder auch Veganer auf ihre Kosten kommen können. Aktuell werden täglich etwa 130 bis 150 Portionen zubereitet. Wir freuen uns sehr darüber, über den Mittagstisch in Austausch mit unseren Besuchern*innen zu kommen und so auch Stück für Stück ein Bewusstsein für gesunde Ernährung schärfen zu können.

Die Jugendberufshilfe



Der Schulabschluss unserer Besucher*innen rückt näher und damit auch die Fragen: „Welche Ausbildung passt zu mir? Brauche ich dafür ein Praktikum? Wie schreibe ich eine Bewerbung? Wie bereite ich mich auf Vorstellungsgespräche vor? Wie lerne ich für Einstellungstests? ...“ Alle diese Fragen und andere Unsicherheiten werden mit tatkräftiger Unterstützung durch zwei unserer pädagogischen Mitarbeiter*innen in der Jugendberufshilfe geklärt. Dabei stehen das gemeinsame Erarbeiten von Zukunftsperspektiven und Potentialanalysen, hier auch die Förderung schulischer Abschlüsse und Weiterbildungen, gezielte Bewerbungstrainings und -Coachings, wie auch konkrete Lerneinheiten im Mittelpunkt der Jugendberufshilfe, die Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang von der Schule in den Beruf begleitet und berät.

Gender Mainstreaming



Wie in einem vorangegangenen Kapitel bereits erklärt, sehen wir Gender Mainstreaming als ein Kernziel unserer pädagogischen Arbeit, durch das wir die Chancengleichheit zwischen allen Geschlechtern fördern möchten. Im Hinblick auf dieses elementare Ziel bieten wir im Seeberger Treff die unterschiedlichsten Angebote an, die sowohl geschlechtsspezifisch, als auch genderneutral ausgestaltet sind. So entstanden nicht nur „Mädels-Samstage“ getreu dem Motto „Girls Only!“, bei denen Mädchen und junge Frauen die Einrichtung mal ganz für sich beanspruchen konnten, oder die „Jungengruppe“, bei der Jungen auch mal ungestört „Männergespräche“ führen und in einem betreuten Rahmen ihren Interessen nachgehen können. Auch der „Gaming-Day“, der nicht nur von Jungen, sondern ausdrücklich auch von Mädchen genutzt werden darf ist ein Beispiel – all diese Angebote bieten nicht nur Raum für Rückzug und Schutz, sondern auch für das Hinterfragen von Rollenklischees und das Ausbrechen aus bekannten Rollenmustern. Nicht vergessen: *Bei uns ist jede*r willkommen!*

Das Haus als Sozialraumimmobilie

Mit seinen 1000 m² Nutzfläche und den vielen verschiedenen Räumlichkeiten bietet der Seeberger Treff multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten auch über hausinterne Angebote hinaus. So versteht sich die Einrichtung auch als Sozialraumimmobilie, die auf vielfältigste Art und Weise von unterschiedlichsten Akteuren genutzt wird: Das sind beispielsweise nicht nur Netzwerkpartner, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk aktiv sind und im Seeberger Treff diverse Projekte anbieten, sondern auch Anwohner*innen, die unsere Räumlichkeiten für Geburtstage oder Familienfeste nutzen dürfen. Wir stellen anderen karitativen Trägern auch über unsere regulären Öffnungszeiten hinaus Räumlichkeiten zur Verfügung (wie z.B. für Sprachkurse). Somit definiert sich der Seeberger Treff nicht nur als reines Kinder- und Jugendzentrum, sondern auch allgemein als Ort der Begegnung für Menschen im Sozialraum.

8. Netzwerkarbeit und Kooperationen

Bei unserer Arbeit vergessen wir nie, wie wichtig es ist, im Netzwerk zu agieren und weitere Akteure der Kinder- und Jugendarbeit und andere starke Partner mit ins Boot zu holen. Deswegen sind wir nicht nur in den verschiedensten Arbeitskreisen im Bezirk organisiert, sondern gehen auch vielfältige Kooperationen und strategische Partnerschaften ein. Durch diesen Support gestärkt können wir auf verschiedenste Bedarfslagen im Bezirk angemessen reagieren und in der Zusammenarbeit mit kompetenten Kooperationspartnern die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil lebendig und bunt gestalten. Ganz getreu dem Leitmotiv: *Nur gemeinsam sind wir stark!*

Die nun folgende Übersicht dient als Abbild unserer aktuellen Netzwerkarbeit und eingegangenen Kooperationen, die aus Gründen der Überschaubarkeit nur auszugsweise dargestellt wird. In all diesen – und weiteren – Kooperationen mit ihrem individuell spezifischen Know-how sehen wir eine Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit und die Landschaft der Kinder- und Jugendarbeit im Kölner Norden. Diese Netzwerk- und Kooperationsarbeit macht noch mal sehr deutlich, wie stark wir auf Support und Unterstützung im Hinblick auf die Entwicklung eines jeden Einzelnen unserer Besucher*innen angewiesen sind.

- AGOT (Arbeitsgemeinschaft Offene Türen Köln)
- Arbeitskreis (kurz: AK) Nord (für Kinder- und Jugendarbeit)
- AK Vielfalt
- AK Mädchenarbeit im Kölner Norden
- AK Jungenarbeit im Kölner Norden
- AK Wegweiser in die Arbeitswelt (Jugendberufshilfe)
- Bezirksjugendpflege Chorweiler
- Sozialraumkoordinator
- Polizeibezirksbeamte/ Polizeiwache Chorweiler
- Jugendmigrationsdienst/ Jugendbüro
- Hot Spot U25 Jobcenter (Jugendberufshilfe)
- Agentur für Arbeit (Jugendberufshilfe)
- Kooperation mit Betrieben
- Unternehmensberatung McKinsey (Freizeit, Jugendberufshilfe)
- Kolping Integrationszentrum

- Zentrales Jugendamt
- Bürgerzentrum Chorweiler
- Brücke e.V.
- Staatsanwaltschaft Köln
- Bewährungshilfe
- ASD – Sozialraumteam des Jugendamts Chorweiler
- Stiftung Leuchtfeuer
- Gustav-Heinemann-Hauptschule (Jugendberufshilfe)
- Henry-Ford-Realschule (AG-Angebote)
- Waldorfschule Chorweiler-Nord
- Ev. Kirchengemeinde Neue Stadt
- CHILDREN for a better World e.V. (Mittagstisch/ Entdeckerstipendium)
- AFS interkulturelle Begegnungen e.V. (Entdeckerstipendium)

9. Qualitätssicherung

Das Angebot ist integriert in das Qualitätsmanagementsystem der Diakonie Michaelshoven Kinder- und Jugendhilfen gGmbH. Die erarbeiteten Prozesse und Standards finden sich in der vorliegenden Konzeption wieder und sind verbindlich. Alle Mitarbeiter*innen sind an der kontinuierlichen Umsetzung und Weiterentwicklung des QM-Systems aktiv beteiligt. Den Mitarbeitenden stehen interne und externe Fort- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

10. Ausblick

Lebensperspektiven werden bei Jugendlichen individuell erarbeitet. Sobald innerhalb der pädagogischen Arbeit ein veränderter Bedarf erkennbar wird, werden adäquate Alternativen erarbeitet. Hierbei stellen das stark differenzierte Angebot innerhalb der Diakonie Michaelshoven Kinder- und Jugendhilfen gGmbH und die Vernetzung mit den anderen Geschäftsbereichen eine hervorragende Grundlage dar.

11. Schlusswort

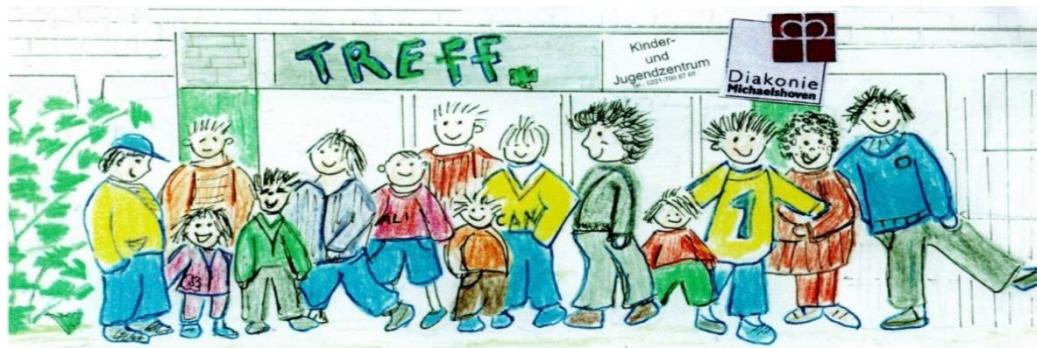
Diese Konzeption wird zeitnah reflektiert, überarbeitet und wird dabei stets an die Bedarfe unserer Zielgruppen angepasst.

Das Profil des Seeberger Treffs ist schon seit Jahren geprägt durch seine Fülle an Angeboten und Vielfältigkeit im Freizeitbereich auf der einen Seite, die flankierenden intensiven Maßnahmen der schulischen Förderung sowie durch Angebote der beruflichen Integration auf der anderen Seite. Der Seeberger Treff versteht sich daher in der inhaltlichen Ausrichtung seiner Arbeit als lebenswelt- und sozialraumorientiert. In dieser „Multi-Funktion“ ist der Seeberger Treff zu einer Art

„Drehscheibe“ für die unterschiedlichsten Bereiche und kompetenter Ansprechpartner für eben diese geworden.

Um den Bedarfen unserer Zielgruppen gerecht zu werden, sind wir auf Unterstützung angewiesen – sei es durch Sachmittel, finanziellen Support oder auch Manpower – da die kommunalen Mittel bei weitem nicht ausreichen, unsere Einrichtung in ihrer Angebotsvielfalt zu finanzieren. Alle, die sich angesprochen fühlen – ob Privatperson oder Wirtschaftsunternehmen – sind herzlich eingeladen, sich die Arbeit vor Ort anzuschauen. Eine Kontaktaufnahme mit uns ist jederzeit möglich und auch gewünscht!

Stellvertretend für unsere umfassenden und nachhaltigen Ansätze spiegelt sich folgende Anforderung in diesem Bild wieder:



**„Die Zukunft der Erde liegt in den Händen unserer Kinder –
und die Zukunft unserer Kinder liegt in unseren Händen!“**